



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

VI. Augusti. Die Verklärung Christi. Hic est filius meus dilectus, in quo mihi benè complacui; ipsum audite. Dieser ist mein geliebter Sohn/ in welchem ich mir wohl habe gefallen; diesen sollt ihr ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

weil Maria für diese nicht nur  
Sorge hat sondern auch grossen Fleiß  
anwendet. Dann sie erlanget für diese  
wider Teuffel weniger Macht habe/  
zu versuchen; ja sie ist mit diesem  
nicht vergnügt / sondern sie siehet ih-  
ren Leib in der letzten Sterbe-Stun-  
de auf eine absonderliche Weise bey/  
wählet sie / machet ihnen ein gutes  
Fang versichert sie / und erwirbt ihnen  
einen gang sanften Tod. Und dieses  
ist haurire salutem, das Heyl  
schöpfen; nemlich daß man die See-  
lsee erlange mit wenigen Unkosten  
und geringen Mühe. Haurire, schöp-  
fen / ist ein Wort / welches zweyerley  
Bedeutungen hat. Eine ist / daß man  
was nehme / gleichwie man das  
Wasser nicht so aus einem Brunnen  
herverspünglet. Die andere ist / daß  
man das Wasser trincke. Beyde diese  
Bedeutungen seynd zu unserm Vor-

haben dienlich. Dann die Jungfrau  
Maria machet / daß ihre andächtigen  
Diener nicht allein keine grosse Be-  
mühung haben / dasjenige zu leiden /  
was zu der Seeligkeit nothwendig ist /  
sondern daß sie auch eine grosse Wol-  
lust daran empfinden. Daß also der  
himmlische Trost ganz vollkommen  
ist / welchen sie ihnen erlanget. Aus  
diesem kan man augenscheinlich ab-  
nehmen / daß die wahre Andacht zu  
Maria der Jungfrauen ein sehr vor-  
treffliches Zeichen der ewigen Gna-  
den Wahl sey. Die Ursach dessen ist /  
weil ihren andächtigen Dienern gang  
leicht ist selig zu werden wegen des  
absonderlichen Schutzes / welchen ih-  
nen diese grosse Frau in allen Wege-  
heiten / fürnemlich aber in der letz-  
ten Stunde ihres Todes erweistet;  
dann dieses ist der Augenblick / an wel-  
chem endlich ihr Heyl hauffet.

VI. Augusti.

Die Verklärung Christi.

Hic est filius meus dilectus, in quo mihi  
benè complacui; ipsum audite.

Dieser ist mein geliebter Sohn / in welchem ich mir wohl habe  
gefallen; diesen sollt ihr hören. Matth. 17. v. 5.

**B**etrachte / was für ein Ehr-  
würdiges Zeugniß es sey /  
welches der Vater seinem  
gehörigsten Sohne giebt / indem er  
sagt: Hic est filius meus, dieser ist  
mein Sohn. Alle Gerechten seynd  
Söhne Gottes / aber mit einem gros-  
sen Unterscheid! Christus ist ein Sohn  
aus der Natur; die Gerechten seynd  
an Kindes Statt aufgenommene  
Söhne.

bb 3

Söhne. Und also ist Christus ein Sohn/dieweil er ein Sohn ist. Dominus dixit ad me: Filius meus es tu. Der Herr hat zu mir gesagt: du bist mein Sohn. Pl. 2. v. 1. Die Gerechten aber seynd Söhne / dieweil sie dahin seynd auffgenommen und erhoben worden. Sie seynd zwar zu der innersten Vereinbarung mit der Göttlichen Natur gelassen worden / gleichwohl aber haben sie die wesentliche Vereinigung nicht. Dann diese macht/das Christus ein Sohn Gottes ist durch die Mitwesenheit; jene aber macht/das die Gerechten zwar Söhne Gottes seynd/aber allein durch eine Theilhaftigmachung. Ut efficiamini confortes divinae naturae, daß ihr der Göttl. Natur theilhaftig werdet. 2. Pet. 1. v. 4. Und also macht diese/das Christus ein Sohn sey / welcher dem Vater völlig gleich ist; jene aber macht/das die Gerechten ihm allein in etwas gleich seynd. Siehe derohalben/wie gar wohl der Vater auff die Person Christi mit dem glückseligsten Vor-Wörtlein Hic, dieser/zeige / und lediglich sage: Hic est filius meus, dieser ist mein Sohn; dieweil kein anderer zu finden ist / welcher ein Sohn Gottes von Natur sey. Dann Christus ist weder als Gott / noch als Mensch ein angenommener / sondern ein natürlicher Sohn gewesen. Daher zeigt das zugesetzte Wörtlein Me-

us, mein/keine anhängige Söhne an wie bey uns/sondern eine einsigige Wesenheit. Was säumest du dich dann daß du dich nicht mit ihm aus ganzem Herzen wegen dieser seiner Glorie freuest? Hic, dieser / eben dieser welchen die Capernaiten haben wollen binden als einen Unsinnigen/welchen viel haben angeklaget als einen Verwandt des Beelzebub/welchen man als einen Ungelehrten betrachtet/welchen man für einen von dem Teuffel Besessenen gehalten/welchen die Nazarener ein wenig verhor aber einen hohen Fel/en hinauf führen wollen / dieser / sage ich / ist derjenige von welchem der Vater sagt: hic est filius meus, dieser ist mein Sohn! Was antwortest du auff dieses? Erfurchst du dich nicht / daß er heute so große Glori empfängt/indem er zuvor einen so grossen Schande und Spott widerworfen gewesen? Gleichwohl aber ist diese Glori in der Hebeim gegeben worden / da doch die Schande und Spott öffentlich seynd zugelassen worden. Ist demnach ein Anzeigen daß man auff Erden keine Glori sondern Schmach und Spott empfangen solle.

2. Betrachte / daß Christus nicht allein ein Sohn/sondern auch ein Geliebter genennet werde. Filius dilectus, ein geliebter Sohn. Und zwar ist er eben auff solche Weise geliebt wie

er ein Sohn ist. Dann es ist zu beob-  
achten das einer auff zweyerley Wei-  
se könne ein Geliebter seyn. Entwe-  
der wegen deiner selbst / wie dir ein  
Freund lieb ist; oder wegen eines an-  
dern / wie dir die Freunde deines  
Freundes lieb seynd. Die Gerechten  
werden zwar alle von Gott geliebet /  
aber wegen eines andern/nemlich we-  
gen Jesu Christi/welcher ihnen solche  
Liebe erworben hat. Vocavit nos se-  
cundum gratiam, quae data est  
nobis in Christo. Er hat uns be-  
ruffen nach der Gnade/welche uns  
gegeben worden in Christo. 2.  
Tim. 1.9. Christus dagegen ist ein Ge-  
liebter wegen seiner selbst / und nicht  
wegen eines andern. Filius dilectus,  
ein geliebter Sohn. Dahero ist er  
zuvor Filius, ein Sohn/und hernach  
dilectus, geliebt; nicht aber zuvor ge-  
liebt / und hernach ein Sohn. Die  
Gerechten seynd Söhne durch die  
Gnade/und dahero seynd sie zuvor ge-  
liebt / und hernach Söhne; dann die  
Liebe / welche Gott zu ihnen träget /  
verursachet / daß ihnen die hohe Ehre  
gegeben wird / Söhne zu werden.  
Christus ist ein Sohn von Natur/und  
dahero ist er zuvor ein Sohn/und her-  
nach geliebt / dieweil ihm von der  
Vaterheit der Liebe gegeben wird. Und  
dieses kan die Ursache seyn / daß der  
Vater allhier nicht hat wollen zuvor

sagen Dilectus, Geliebter / und her-  
nach Filius, Sohn; sondern zuvor Fi-  
lius, Sohn / und hernach Dilectus,  
Geliebter. Hic est filius meus dile-  
ctus. Dieser ist mein geliebter  
Sohn. Mit diesem hat er ihn unter-  
schieden von denselbigen/welche zuvor  
geliebt / und hernach Söhne seynd.  
Dilecti filii, Geliebte Söhne. Dann  
sie seynd zwar Söhne/aber allein aus  
Krafft der Liebe. Jedoch sey ihm/wie  
ihm wolle / so ist doch dieses der schöne  
Titul/welchen Christus in h. Schrift  
vielfältig gehabt hat. Cantabo dile-  
cto meo canticum. Ich wil mei-  
nem Geliebten einen Gesang sin-  
gen. Veni, dilecte mi. Komm/  
mein Geliebter. Veniat dilectus  
meus. Es komme mein Geliebter.  
Vinea facta est dilecto meo. Mei-  
nem Geliebten ist ein Wein- Gar-  
ten gemacht worden. Er hat diesen  
Titul gehabt / nicht allein weil er ihm  
gebühret hat aus seiner Wesenheit /  
sondern auch zu einem Zeichen der  
größern Liebe / welche er vor allen an-  
dern Söhnen Gottes empfangen hat.  
Pater diligit filium, der Vater liebt  
den Sohn; was folgt aber darauff?  
Et omnia dedit in manu ejus. Und  
hat alles in seine Hand gegeben.  
Joan. 3. Dieses ist das grosse Zeichen  
der Liebe / welche er empfangen hat /  
daß er nemlich von dem Vater zu ei-  
nem allgemeinen Richter aller seiner  
Sachen

Sachen bestellt worden. Dahero sagt er nicht: omnia dedit ei, er hat ihm alles gegeben/welches doch überflüssig wäre genung gewesen; sondern: omnia dedit in manu ejus, er hat alles in seine Hand gegeben/das also Christus darmit machen kan/was er wil. O mit was für einer grossen Begierde sollst du dich bemühen / mit diesem geliebten Sohne vereinbaret zu werden! mit diesem / sage ich / von welchem dir alle Güter können zukommen/wann du nur verlangst/das er dir sie gebe. Liebe ihn / folge ihm nach / diene ihm / so wirst du alles haben. Erinnerst du dich nicht dessen/was er einmahl gesagt hat? Quocumque petieritis Patrem in nomine meo, hoc faciam. Was ihr den Vater in meinem Nahmen bitten werdet / das wil ich thun. Joan. 14. v. 13. Es hat das Ansehen / das er von rechtswegen hätte sagen sollen: hoc faciet, das wird der Vater thun. Dann wann der Vater ist gebeten worden / so sollte ihn auch angehen/dasjenige zu thun/was gebeten worden. Gleichwohl aber sagt er nicht also; sondern er sagt: hoc faciam, das wil ich thun. Dann der Vater wird gebeten/und der Sohn thut es/als sein vornehmstes Werkzeug. Also sehr ist er ein Geliebter!

3. Betrachte/das der Vater / solche seine Liebe mehr zu erklären/ also

bald habe hinzugelegt: In quo mihi bene complacui. In welchem ich mir habe wohl gefallen. Dann in seinem mit der Menschheit vereinbarten Sohne hat ihm gefallen / allen Menschen alles guts zu geben. Benedixit nos omni benedictione spirituali in caelestibus in Christo. Er hat uns gesegnet mit allem göttlichen Segen in himmlischen Werten durch Christum. Eph. 1. 3. Dahero kanst du die erst-erwähnten Worte des Vaters auff jenerley Weise verstehen. Erstlich/das der Vater in seinem geliebten Sohne ein Werk fallen gehabt habe/wie ein Werkmeister ein Gefallen trägt an dem besten Werke / so von seiner Hand her kömmt. Diese Weise/selbige Worte zu verstehen / ist zwar wahr/ aber unvollkommen. Die andere ist/das dem Vater in seinem geliebten Sohne gefallen habe/der Welt alles dasjenige gutes zu thun/was er derselben thun wil. Diese Weise/selbige Worte zu verstehen / ist etwas vollkommener / diem Weil auff solche Weise kan hinwogeleget werden/was dem Vater also sehr gefallen habe. Als wolte nemlich der Vater mit diesen Worten sagen: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacui. Dieser ist mein geliebter Sohn/in welchem ich mir gefallen habe das unglückselige menschliche Geschlecht wiederum aus der Hölle

den Gefangenschaft zu erlösen.  
 Complacui, ich habe mir gefallen/  
 lassen meine Gnade zu ertheilen.  
 Complacui, ich habe mir gefallen/  
 die Seligkeit zu geben. Com-  
 placui, ich habe mir gefallen/ ihnen  
 die meine Schätze zu geben. Und des-  
 wegen ist in diesem Texte das  
 Wort in Bene, wohl/oder gut/ ge-  
 sagt worden. Dann es ist nicht gesetzt  
 worden, daß es die Güte des Wohlge-  
 fallen bedeuten solle/ gesalt ein jedes  
 Williges Wohlgefallen auff gleiche  
 Weise allezeit und ohne Unterscheid  
 zu. So ist es demnach allein des-  
 wegen gesagt worden/ damit es die  
 Vollkommenheit derjenigen Sache  
 anzeigen/ in welcher Gott ein Wohl-  
 gefallen gelobt hat. Dann es kan kein  
 größeres Wohlgefallen gefunden wer-  
 den, als dasjenige/ so der Vater in sei-  
 nem geliebtesten Sohne gehabt/ indem  
 er den sich selbst entschlossen hat/ durch  
 ihn die Welt zu erlösen. Proposuit  
 aurare omnia in ipso. Er hat  
 sich vorgenommen/ in ihm alle  
 Dinge wiederum zu recht zu brin-  
 gen. Eph. 1. v. 9. Ist aber dieses nicht  
 nichts zu verwundern? Dann daß  
 der Vater bey sich selbst ein Wohl-  
 gefallen habe/ daß er einen solchen  
 Sohn hat/ kan leichtlich erachtet wer-  
 den. Pater in filio complacet sibi.  
 Der Vater hat ein Wohlgefallen  
 an dem Sohne. Prov. 3. v. 12. Daß  
 Augustus.

er aber auch ein so grosses Wohlgefal-  
 len habe/ daß er einen Erlöser des ar-  
 men menschlichen Geschlechts hat/ kan  
 man nicht fassen. Dann/ was gutes  
 kan Gott zu wachsen aus unserer Erlö-  
 sung? ganz nichts. Und gleichwohl  
 hatte er ein so grosses Wohlgefallen!  
 Complacuit Patri vestro, dare vo-  
 bis regnum. Es hat eurem Vater  
 gefallen/ euch das Reich zu geben.  
 Luc. 12. v. 32. Dieses ist die Göttli-  
 che / und also unergründliche Liebe.  
 Und eben dessentwegen kan man sa-  
 gen/ Gott habe an unserer Erlösung  
 ein Wohlgefallen gehabt / dieweil es  
 ihm also gefallen hat. Man kan keine  
 andere / auff's wenigste keine andere  
 vorbergehende Ursache dieser Göttli-  
 chen Liebe beybringen/ als seinen frey-  
 en Willen. Non vocaberis ultra  
 derelicta, sed vocaberis voluntas  
 mea in ea, quia complacuit Domi-  
 no in te. Man wird dich nicht mehr  
 eine Verlassene heißen / sondern  
 man wird dich nennen/ mein Will  
 in ihr / dann der Herr hat ein  
 Wohlgefallen an dir gehabt. Isa.  
 62. v. 4. Wann uns Gott liebt/ so  
 liebt er uns/ weil es ihm gefällt uns zu  
 lieben / und nicht/ weil er aus unserer  
 Liebe ein größeres Wohlgefallen be-  
 kömmt / als er schon vorhin in sich selbst  
 ohne unsere Liebe gehabt hat. Da-  
 hero ist zu beobachten / daß er allhier  
 nicht sagt/ es habe ihm das Werk der  
 Erlö.



Erlösung ein Wohlgefallen gemacht / welches er in Christo würcket; sondern er sagt allein / daß er ihm selbst in dem Werke wohlgefallen habe. In quo mihi bene complacui. In welchem ich mir wohl habe gefallen.

4. Betrachte/nachdem Gott der Vater hergebracht/daß er entschlossen habe / durch die Hände seines Sohns alle unsere Güter zu geben / so setzt er folglich hinzu: *Ipsum audite*, diesen sollt ihr hören. Also pfleget es ein höchster Fürst zu machen; wann er aus äußerster Liebe die völlige Beherrschung seines Fürstenthums schon hat in die Hände seines erst-gebornen Sohnes übergeben / so könnte er zwar / wann er wollte / wie zuvor in allen Dingen befehlen; nichts desto weniger/wann wichtige Geschäfte vorfallen/sagt er alsobald/gehet hin/und vernehmet/was mein Sohn/als jetztmahliger Fürst/darvon urtheile. *Ipsum audite*, diesen sollt ihr hören. Eben dieses wil allhier auch der himmlische Vater sagen. Es ist weder klein / noch grosses Geschäfte/welches nicht völlig an Christo / als einem unmittelbaren Herrscher/hanget. *Data est mihi omnis potestas in caelo & in terra.* Es ist mir alle Gewalt gegeben worden/in dem Himmel und auff Erden. *Matth. 28. v. 20.* Ob er wohl aber zugleich ein Fürsprecher ist / und Gott den Vater für uns bittet/so thut er doch solches nur aus höchster Erbietigkeit / gleichwie es jener ergeborene Sohn machen würde / welcher / obwohl ihm von dem Vater völlige Verordnung aller Dinge verlassen worden/gleichwohl niemand etwas wichtiges schlüssen würde / er hätte dann zuvor die väterliche ausdrückliche Verwilligung eingeholt. Was hat derohalben der Herr zu thun / der ohne des himmlischen Vaters Willen nichts verlangt? Er wies sich zu demjenigen begeben/welcher anhören soll. *Ipsum audite*, diesen sollt ihr hören / nemlich Jesum Christum. Was hat der Vater mit Fleisch ist gegeben worden / dann weil er ein Mensch ist / so sollen wir um so viel mehr ein Vertrauen zu ihm haben. *Prophetam de fratribus tuis suscitabit tibi Dominus Deus tuus.* Gott dein Herr wird dir erwecken einen Propheten aus deinen Brüdern. *Deut. 18. v. 15.* Was wirst du dardarüber für eine Entschuldigung vorwenden wann du dieses nicht thun wirst? Wann du aber aus deinen Brüdern wirst zu Beherrschung des jenigen Reichs anhaben worden / in welchem du geboten worden/also/daß bey seinem Reichthum sollte stehen / alle königliche Einrichtete/alle Aemter / alle Reichthümer / und alle Gottschafften anzuerkennen was würdest du thun? Solltest du nicht

dich eine größere Vergnügung erden-  
 den können / als diese / indem du tä-  
 glich zu ihm gehst / und mit ihm reden  
 kannst? Und gleichwohl achtest du also  
 wenig / Christum anzuhören! Er ist  
 Bruder; de fratribus tuis, aus  
 seinen Brüdern. Er ist ein Bruder/  
 näher zu einer viel größern Herr-  
 schaft erhoben worden / als Joseph.  
 Was schaud du derohalben / daß du ihm  
 nicht täglich mit tieffster Ehrerbietig-  
 keit zu Füsse fällst? Wann du ihn  
 nicht beleidigst hast / so ist er gleich-  
 wohl bereit / dich mit größerer Liebe  
 zu Gnaden aufzunehmen/  
 als Joseph seine / vielmehr Verrä-  
 der / Bruder / aufgenommen wor-  
 den. Es ist genug / daß du keinen Ab-  
 weisung ergehst zu ihm zu kommen / als  
 wann er wäre ein Bruder gewesen /  
 und du nicht bitten / sondern dich seiner  
 nahen solltest. Siehest du nicht / mit  
 welcher einer Glori er heutiges Tages  
 in seiner Erklärung er scheint? Und  
 ist gleichwohl diese Glori? Es ist  
 der herrliche Strahl der Glori / welche  
 über den Sternen hat. Illuxerunt  
 conuulsiones ejus orbi terræ.  
 Seine Wogen seynd erschienen auf  
 dem Erd-Boden. Psalm. 76. v. 19.  
 Was willst du derohalben sagen / der  
 du dich vorzeiten schämest / ihn anzu-  
 hören / seine Evangelische Lehren zu  
 vornehmen / selbige zu üben / oder hoch  
 zu schätzen? Ja du geräthst unterwei-

sen dahin / daß du mit höchster Unver-  
 schämigkeit dieselben auch verachtest /  
 als wann sie einem adelichen Men-  
 schen übel-anständig wären. Ist dieses  
 Jesum Christum anhören? Ipsam  
 audite, ihn sollt ihr hören. Ja / auff  
 solche Weise lehrest du ihm gerade den  
 Rücken zu. Wann du willst / daß er dei-  
 ne Bitte erhöhe / so ist vonnöthen / daß  
 auch du ihn anhörst in seinen Lehren.  
 Und dieses ist / was der himmlische  
 Vater mit einem Nachdruck haben  
 wil / indem er sagt: Ipsam audite, ihn  
 sollt ihr hören. Er wil nicht allein  
 sagen: ihr sollt ihn hören; sondern:  
 ihr sollt ihm gehorsamen. Audite,  
 & vivet anima vestra. Ihr sollt  
 hören / so wird eure Seele leben.  
 Isa. 51. v. 3. Wisse derohalben / daß die-  
 ser von so vielen hundert Jahren her  
 der Welt ist versprochen worden / als  
 Gott zu Moysse gesagt hat: Prophe-  
 tam suscitabo eis de medio fra-  
 trum suorum similem tui, &c.  
 Qui verba ejus, quæ loquetur in  
 nomine meo, audire noluerit, ego  
 ultor existam. Ich wil ihnen einen  
 Propheten aus ihren Brüdern  
 erwecken / der dir gleich ist / ic.  
 Wer seine Wort nicht hören wird /  
 die er in meinem Nahmen reden  
 wird / an dem wil ich es rächen.  
 Deut. 18. v. 18. Und gleichwohl / wer  
 weiß nicht / daß du oftmahls viel lie-  
 ber den Tacitum, Tullium, oder an-  
 dere

re dergleichen / als Jesum Christum  
hörest? Ipsum audite, ihn sollt ihr  
hören / und keinen andern der jenigen  
vielsältigen Lehrer / welche beschimpfen  
sehen / aber betrüglich seyn.

VII. Augusti.

Der heilige Cajetanus.

Humiliamini sub potenti manu Dei, ut vos  
exaltet in tempore visitationis, omnem sollicitudinem ve-  
stram projicientes in eum, quoniam ipsi est cura  
de vobis.

Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes / damit  
er euch erhöhe zu der Zeit der Heimsuchung. Alle eure Sorge  
werfft auff ihn / dann er sorgt für euch.  
1. Pet. 5. v. 6. 7.

**B**etrachte / das größte Ubel / so  
vielleicht in dir gefunden  
wird / bestehet in dem / daß du  
dich nicht wilt völig von Gott regie-  
ren lassen. Ich wil nicht glauben / daß  
du aus der Zahl der jenigen seyst / wel-  
che / Gott zu Treue / verlangen erhö-  
het zu werden. Obwohl du aber aus  
dieser Zahl nicht bist / so bist du doch  
auff wenigste aus der Zahl der jeni-  
gen / welche gegen einer jeden Wider-  
wärtigkeit / so sie von Gott empfan-  
gen / hoffärtiger Weise ungeduldig  
werden / und nicht wollen mit demü-  
thigem Herzen sagen: Dominus est;  
quod bonum est in oculis suis, fa-  
ciat. Es ist der Herr; er thue / was  
ihm gut zu seyn bedüncket. 1. Reg.  
3. v. 18. Dahero führet dir der Apostel  
klar zu Gemüthe / du sollest dich demü-  
thigen unter die mächtigste Hand  
nes Gottes. Humiliamini sub po-  
tenti manu Dei, demüthiget euch  
unter die gewaltige Hand Gottes.  
Dann wann du dich nicht  
wiltst gegen ihm demüthigen zu die-  
nem Verdienst / so wird er nicht  
zu demüthigen zu deiner Ehre.  
Humiliabit illos, qui est ante faciem  
la. Gott / der vor aller Zeit ist /  
wird sie demüthigen. Ps. 54. v. 25.  
Vielleicht bildest du dir ein / es sey  
solches schwerlich thun können? Höre  
was allhier gesagt werde / nemlich /  
habe eine mächtige Hand / die dich  
ohne alle Mühe thun kan. Die Hand  
welche / einen Riesen zu Boden zu  
werffen / allerhand Lanzen / Schwerter  
und Säbel vonnöthen hat / ist nicht  
mächtig; aber diese Hand ist mächtig  
wird.

Handwritten text on the red cover of the book, including the word "Sed" and other illegible characters.